



Der ÖPNV in Kenzingen funktioniert nicht bedarfs- gerecht, eine Digitalisierung bietet Chancen für eine Verbesserung.

Wir fordern:

- Die kostenlose Variante von [adac-mitfahrclub](#) zur Verfügung zu stellen. Auf dieser Mobilitätsplattform können sich Anbieter und Nachfrager vernetzen. Damit wird eine sinnvolle Ergänzung zu den herkömmlichen „Mitfahrbänklis“ geschaffen.
- Dass künftig im ÖPNV vorzugsweise Fahrzeuge eingesetzt werden, die mit WLAN-Zugängen ausgestattet sind. Dies kommt man nicht nur den Bedürfnissen der Fahrgäste entgegen, auch die Busunternehmen haben mit dieser Einrichtung gute Erfahrungen gemacht.
- Dass die Haltestellen des ÖPNV langfristig im Zuge des flächendeckenden Ausbaus der Mobilfunknetze mit schnellen In-ternetzugang ausgestattet werden.

Aus Gründen des Umweltschutzes, der Wirtschaftlichkeit und vor allem, um die Mobilität zu verbessern, sollte Kenzingen ein bedarfsorientiertes, digital unterstütztes Buskonzept als zukunfts- taugliche Lösung in Erwägung ziehen.

:

**Am 26. Mai 2019 haben Sie die Wahl.
Bitte beteiligen Sie sich an de Wahlen.
Wer Fortschritt will, wählt SPD.**



Kommunalwahl 2019



- **Wirtschaft**
- **Tourismus**
- **Digitalisierung**

Kommunale Wirtschaftsförderung ist Teil der Daseinsvorsorge und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, die Erwartungen der Unternehmen an die Infrastruktur (Datenleitung, Verkehr etc.) zu beantworten.

Gewerbeflächen sind knapp. Daher werden wir bei der Neuansiedlung von Firmen darauf achten, dass Beschäftigtenzahl und Flächenverbrauch im angemessenen Verhältnis zueinander stehen und die Lohn- und Arbeitsbedingungen müssen stimmen, denn Arbeit ist nicht gleich Arbeit.

Unserer Ansicht nach kann die Stadt mit einer entschlossenen Liegenschaftspolitik die Bedingungen für Gewerbetreibende in der Innenstadt verbessern (s. Flyer Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung).

Digitalisierung und Internet verändern unter anderem den Handel. Der Einzelhandel verliert an Bedeutung, Läden verschwinden, Gastronomie- und Freizeitangebote werden immer wichtiger. Nur Innenstädte, denen der Funktionswandel vom „Kaufhaus“ zum „Erlebnisraum“ gelingt, werden eine Zukunft haben. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt diesen Prozess unterstützt. Kenzingen hat auf Grund seiner natürlichen Voraussetzungen eine gute Ausgangsbasis erfolgreich zu sein.

Wir fordern daher:

- Eine aktive Kommunikationskultur zwischen Bürgern, Initiativen, Handel, Gewerbe und Verwaltung.
- Ein nachhaltiges Einzelhandels- und Tourismuskonzept
- Die Förderung von Gründern mit modernen Konzepten

Für die künftige Entwicklung Kensingens bietet sich der Ausbau des Tourismusbereichs an. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt diesen Prozess unterstützt und fordern:

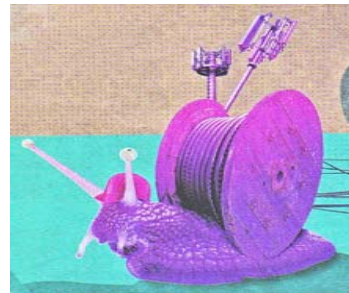
- Eine regionale Vernetzung um Synergieeffekte zu erzielen, denn Kooperationen sind ein wichtiger Zukunftsfaktor.
- Die kontinuierliche Verbesserung der Vermarktung der „Perle im Breisgau“.
- Einen barrierefreien Ausbau der Tourismusangebote, unterstützt durch die Förderprogramme des Landes.

Die Digitalisierung ist eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Zum Selbstverständnis der Sozialdemokratie gehört, aus technischen Fortschritt gesellschaftlichen Fortschritt zu formen, der allen zugutekommt.

Die Grundvoraussetzung für die Digitalisierung sind flächendeckende hohe Bandbreiten, idealerweise über Glasfaserleitungen. Baden-Württemberg ist hier das am schlechtesten versorgte Bundesland.

In Kenzingen bestehen große Defizite, der Handyempfang in den Ortsteilen ist unzureichend, die Bedingungen der Kernstadt sind ebenfalls nicht optimal.



Die Kommune muss bei den Anbietern noch stärker auf den Ausbau der flächendeckenden Mobilfunknetze (LTE) drängen, damit der Handyempfang verbessert wird.

Der Ausbau im Schneckentempo bedroht das hohe Niveau unserer Schulen und gefährdet unsere wirtschaftliche Entwicklung. Die Leistungsfähigkeit der Datenleitungen ist das Nadelöhr für den Erfolg der Unternehmen.

Deshalb müssen zur weiteren, vor allem schnelleren Verbesserung konsequent Fördergelder genutzt werden, welche EU, Bund und Land zur Verfügung stellen.

Auch künftig wird es Bereiche geben, die nicht mit LTE versorgt sind. Ein schnelles Internet ist heutzutage aber Bestandteil der Daseinsvorsorge und gehört in öffentliche Räume. Mit Unterstützung von EU-Förderprogrammen (wifi4eu) für öffentliche W-LAN-Hotspots kann die Gemeinde das sicherstellen.